

Johann Sebastian Bach

Eva Schlenker, Schwäbisch Hall

Themenaspekte:	Bachs Leben, Bach als Organist und Kapellmeister, Bachs Komponistenwerkstatt (Toccaten, Concerto grosso, Inventionen, Quodlibet)
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über Bachs Leben und Werk. Dabei werden einzelne biografische Stationen durch zusätzliche Informationen vertieft und durch detaillierte Werkbetrachtungen ergänzt; sie verstehen den Zusammenhang zwischen Anstellungsverhältnis und Werk und wenden das Gelernte durch eigenes Musizieren an.
Klassenstufe:	6.–8. Klasse
Zeitbedarf:	5–6 Schulstunden
Klangbeispiele:	Die Klangbeispiele zu diesem Beitrag befinden sich auf der CD 3 zu RAAbits Realschule Musik (Februar 2006) als Track 1–11.

Hintergrundinformationen

Johann Sebastian Bach wurde zu Lebzeiten nie so populär wie Händel, dessen Musik leichter zugänglich scheint und eingängigere, vokal angelegte Melodien aufweist. Bachs Musik ist instrumental konzipiert, handwerklich sorgfältig konstruiert und an strenger Kontrapunktik orientiert. Dem Hörer kommt die Musik nicht immer ohne weiteres entgegen. Dennoch eroberten Bachs Werke mehr und mehr Konzertsaal und Kirche: Kompositionen wie die „Brandenburgischen Konzerte“, die Violinkonzerte, das „Weihnachtsoratorium“ und die Passionen erfreuen sich großer Beliebtheit. Andere Werke jedoch werden oft nur von einem begrenzten Kreis von „Kernern“ geschätzt, z.B. die „Kunst der Fuge“ oder die „Goldberg-Variationen“, oder sie sind Gegenstand analytischer und pianistischer Ausbildung, so das „Wohltemperierte Klavier“.

Hier setzt die Unterrichtsreihe an, indem sie Schülerinnen und Schülern einen breiten Zugang zu Bachs Werk zu verschaffen versucht. Nicht nur populäre Werke, die vielen vom Hören bereits vertraut sind, sollen näher behandelt werden, sondern es geht auch um den Einblick in etwas kompliziertere Werke und die darin verwendeten Techniken, um so schließlich Verständnis für den „ganzen“ Bach zu entwickeln. Die erworbene Kenntnis von verschiedenen Kompositionsverfahren soll dabei durch eigenes Musizieren ergänzt werden.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

Ein Komponistenporträt kann Biografie und Werk eines Komponisten getrennt vermitteln oder einzelne Lebensstationen mit der Besprechung zeitgleich entstandener Werke verknüpfen. Bei den vorliegenden Materialien sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst einen Überblick über Bachs Leben erhalten. Einzelne biografische Stationen werden dann durch zusätzliche Informationen vertieft und durch detaillierte Werkbetrachtungen ergänzt. Dabei ist oft vorgesehen, dass die Stunde mit einem einführenden Lehrervortrag beginnt, der durch Ausschnitte aus einer Hörspiel-CD oder -MC über Bach (s. unten unter „CDs“) ergänzt werden kann, ehe zur Werkbetrachtung übergegangen wird. Ausgehend von populären und beliebten Werken aus Bachs Zeit als Organist und Kapellmeister, der Toccaten in d-Moll und dem Brandenburgischen Konzert Nr. 4, sollen die Schülerinnen und Schüler schließlich Einblick in „Bachs Komponistenwerkstatt“ und seine kontrapunktischen Verfahren erhalten und Antwort auf die Frage finden: Wie ist das Stück *gemacht*? Welche Mittel verwendet Bach? Beim Musizieren im Klassenverband studieren sie mit Klasseninstrumenten eine kleine Toccaten ein und singen verschiedene Quodlibets. Die ausgewählten Beispiele verdeutlichen dabei, dass es sich bei den zuvor am Werk erarbeiteten Kom-

<http://www.bachhaus.de>

Das Bachmuseum in Eisenach informiert über Veranstaltungen rund um den berühmten Komponisten. Kurztex te beschreiben Leben und Werk von Johann Sebastian Bach.

<http://www.jsbach.net/bcs>

„Bach Central Station“ verweist auf eine Vielzahl von Websites zu Johann Sebastian Bach, zum Großteil aber auf Interpreten von Bach'scher Musik in heutiger Zeit. Die Website ist englischsprachig.

<http://www.jsbach.org>

Diese englischsprachige Website zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass Bachs Werk sehr genau und sehr gut sortiert aufgeführt wird. Ob Kanon, Kantate oder Concerto, hier ist das Opus des Komponisten unter anderem nach Werksbezeichnung oder auch nach Instrumenten aufgegliedert. John Hanford empfiehlt auf seiner Website auch die Aufnahmen verschiedener Künstler von Bach-Werken. Auch eine Linkliste gibt es.

<http://www.karadar.com/Worterbuch/bach.html>

Die Website behandelt stichwortartig den Lebenslauf von Johann Sebastian Bach. „Karadar's Classical Music World“ listet zudem die wichtigsten Werke des Komponisten auf (auch als MIDI-Files downloadbar).

http://www.kulturstaetten-koethen.de/kultur/kult_7_1.htm

Die Website der Bachgedenkstätte im Schloss Köthen zeigt das Leben der Fürsten zur Zeit Bachs, des Barock. Ein Bereich der Ausstellung ist dem Komponisten selbst gewidmet.

Materialübersicht

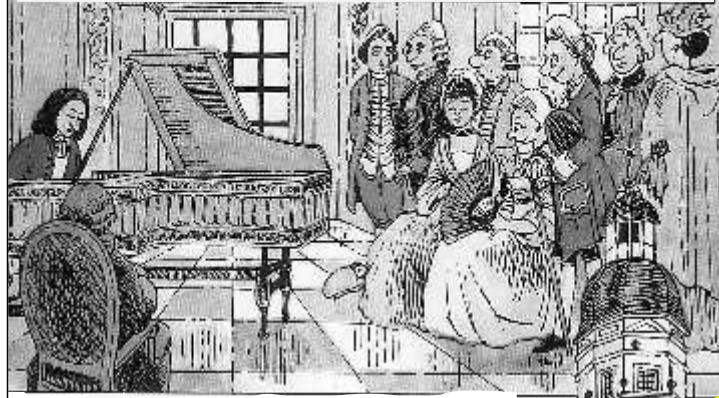
		Zeitbedarf (in Min.)	Seite
M 1	Johann Sebastian Bach's Leben im Comic	(35)	6
M 2	Übersichtskarte	(20)	7
M 3	Bachs Kindheit	(10)	8
M 4	Bachs Leben - War's so?	(10)	8
M 5	Eine Orgel aus der Barockzeit (Farbfolie)	(10)	9
M 6	Die Orgel und ihre wichtigsten Bauelemente	(35)	10
M 7	Bach als Organist: Die berühmte „Toccatà“	(40)	11
M 8	Toccatina (nach Dmitrij Kabalewskij)	(40)	12
M 9	Bach in Köthen	(15)	13
M 10	Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur BWV 1049	(35)	14
M 11	Die Karlskirche und der Aufbau des ersten Satzes des vierten „Brandenburgischen Konzerts“	(40)	15
M 12	Die Komponistenwerkstatt	(10)	16
M 13	Blick in Bachs Komponistenwerkstatt: Die Invention	(20)	17
M 14	Invention C-Dur BWV 772	(20)	18
M 15	Bach und seine Arbeitgeber	(25)	20
M 16	Bachs Vertrag als Thomaskantor in Leipzig	(35)	21
M 17	Das Quodlibet aus den „Goldberg-Variationen“ BWV 988	(40)	23
M 18	Quodlibet zum Singen in der Klasse	(30)	24
	Erläuterungen		25

M 1 Johann Sebastian Bachs Leben im Comic

1685 geboren (wie Händel), wird Bach mit 10 Jahren Waise. Er hat eine Leidenschaft für die Musik und arbeitet Tag und Nacht. Sehr bald erweist sich seine ungewöhnliche Begabung als Interpret an Cembalo und Orgel sowie für das Studium der Musik. Die französische Musik beeindruckt ihn ganz besonders.



Johann Sebastian Bach dient am Hof mehrerer deutscher Fürsten; aber am besten erkennt zweifellos der Fürst von Köthen sein Genie. In seinen Diensten schreibt Bach den größten Teil seines Instrumentalwerks, die Suiten und die „Brandenburgischen Konzerte“.



Nach dem Tod seiner ersten Frau, Maria Barbara, heiratet Bach die junge Sängerin Anna Magdalena. Sie wird ihm 13 Kinder schenken (sieben hat er schon!).



Mit 38 Jahren nimmt Bach den Posten des Thomaskantors in Leipzig an. Sein Vertrag schreibt vor, dass er für jeden Sonntagsgottesdienst eine Kantate zu liefern hat. So komponiert er (unter anderem!) 300 Kantaten, jede Woche eine.





© In: Denys Lemery, Bernard Deyriès: Geschichte der Musik in Comics. Band 1. Von der Steinzeit bis Mozart. 1. Auflage. Ernst Klett Schulbucherlag GmbH. Stuttgart 1983. S. 40f.

M 2 Übersichtskarte



M 3 Bachs Kindheit

Johann Sebastian Bach wurde am 21.3.1685 in Eisenach als Sohn eines Stadtpfeifers geboren. Bereits als Kind erlernte er das Violin- und Bratschenspiel. Als Bach kaum zehn Jahre alt war, starben kurz nacheinander Mutter und Vater, und der kleine Johann Sebastian kam zu seinem älteren Bruder Johann Christoph, der in Ohrdruf Organist war. Johann Christoph schickte Bach auf das Gymnasium in Ohrdruf und erteilte ihm Unterricht im Cembalo- und später auch im Orgelspiel. Der kleine Bruder lernte dabei so schnell, dass der größere meinte, ihn bremsen zu müssen: Einmal wollte Johann Christoph ihm eine Sammlung von Klavierstücken nicht geben, weil er sie für zu schwer hielt. Aber Johann Sebastian verschaffte sich die begehrten Noten heimlich! Nachts, als alles schlief, schlich er sich auf Zehenspitzen an den Notenschrank, holte die Klavierstücke heraus und schrieb sie Note für Note ab – oft bei Mondschein, da Kerzen teuer waren und ihn verraten hätten. Ganze 6 Monate benötigte er, um alles abzuschreiben! Doch dann kam ihm sein großer Bruder auf die Schliche und nahm ihm die Noten ab. Alle Mühe war umsonst gewesen!



AKG, Berlin.

M 4 Bachs Leben: War's so?

Johann Sebastian Bach wurde 1685 in Eisenach geboren. Weil seine Eltern nicht zurechtkamen, kam er zu seiner Schwester nach Maulthal.

Seine erste Anstellung erhielt Bach als Cembalist in Bernstadt, wo er vor allem zu den Lateinschülern ein herzliches Verhältnis hatte und zur Freude der Vorgesetzten stets auf Urlaub verzichtete. Nach einer kurzen Zeit in Müllheim trat Bach eine Stelle am Hof von Warmei an, dem unsittlichsten Hof Deutschlands. Der Herzog von Warmei verachtete Kirchenmusik und verpflichtete Bach, nur weltliche Musik zu komponieren. Kein Wunder, dass Bach nach einiger Zeit nach Brandenburg wechselte, wo er viel geistliche Vokalmusik, darunter die „Brandenburger Sinfonien“, schrieb.

Bachs Ehe war übrigens nicht glücklich. Er ließ sich daher scheiden und heiratete zum zweiten Mal. Beide Ehen blieben kinderlos. Mit 83 Jahren nahm Bach die Stelle des Martinskantors in Dresden an – eine Stelle, mit der er sehr zufrieden war, nicht zuletzt weil ihm mit den dortigen Schülern hervorragende Sänger für die Aufführung seiner Werke zur Verfügung standen.

Als Bach 1750 starb, hinterließ er nur wenig Werke.

Aufgabe

Lest den Text durch und verbessert falsche Angaben.